

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 19 (1915-1916)
Heft: 11

Artikel: Danktag (zum 1. August 1916)
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-664310>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Banktag.*)

(Zum 1. August 1916.)

Alle guten Eidgenossen —
bessere sind ja längst „verflossen“ —
ruft nach langem Zanken, Raten
dieser Tag zu frommen Taten.

Mögt ihr euch mit Worten streiten
um des Lebens Eitelkeiten,
seid mir einig nur im Werke
zu des Vaterlandes Stärke!

Helft und spendet aller Enden,
um der Völker Not zu wenden,
von des Reichtums schalem Plunder
und verrichtet Liebeswunder.

Doch bedenk'et mir nicht minder
eures Volkes eigne Kinder,
die Beschützer eurer Güter,
eurer Freiheit wackre Hüter!

Haben sie auch nicht gestritten,
Haben sie dafür gelitten,
Sommer, Winter, Tag' und Nächte,
allezeit klar zum Gesechte.

Eidgenossen, unverdrossen
hielten sie euch treu umschlossen
mit des Schwertes Eisenwehre,
die in Pflicht geschienten Heere.

Ach, erstarrt in Frost und Kälte,
zeichnet den des Todes Blässe;
jenen seht ihr brotlos hungern,
seine Liebsten weinend hungern.

Dass wir selber heil und heiter
hier im Lichte wandeln weiter,
müssen Tausende erkranken
und geknickt durchs Dunkel wanken.

Dank und Preis in Hüll' und Fülle
gabt ihr ihnen in der Stille;
nun laßt den Altar entzünden
und zum Opfern uns verbünden.

Den Gebrechlichen und Kranken
unseres Heeres gilt's zu danken.
Schämt euch nicht, ein Herz zu haben;
spendet es in reichen Gaben!

Dort, in lichter Wolken Scharen,
laßt der Ahnen Geister fahren;
lindert hier Bedrängter Plage,
heiligt so die Not der Tage!

(Nachdruck unter Angabe der Quelle gestattet.)

*) Gaben nimmt Hr. Oberfeldarzt Oberst Hauser in Bern zur Verwendung und Verteilung gerne entgegen. Bücher wolle man an das Bureau für Soldatenfürsorge „Hotel Pfister“, Bern, senden.